Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. G. Hams.

Nr. 141. Druck und Verlag von B. & H. Temming in Bocholt. Sonntag, 29. Mai 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Die nächsten Reichstagswahlen.

Durch die Blätter geht eine Meldung aus Dresden, wonach aus sicherer Quelle verlautet, daß die nächsten Reichstagswahlen erst im Jan. 1912 stattfinden würden. Es ist selbstverständlich, daß ein Beschluß von maßgebender Stelle zurzeit noch nicht vorliegt. Die „Tagesztg." glaubt es ziemlich sicher annehmen zu dürfen, daß die Wahlen nicht vor Anfang September stattfinden würden. Wir möchten annehmen, daß mit einem späteren Termine keinesfalls zu rechnen ist, weil das die Winterarbeiten des Reichstages insbesondere die Etatsberatungen beeinträchtigen würde. Andererseits ist daran zu erinnern, daß verschiedentlich von Seiten, die es wissen können, als Termin der Reichstagswahlen ein erheblich früherer Zeitraum genannt worden ist, nämlich der Juni des Jahres 1911. Auf alle Fälle wird es gut sein, mit den Vorbereitungen möglichst früh zu beginnen, um auf alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

Der parteipolitische Hansabund.

Die fortschrittliche Voss. Ztg. hat kürzlich geschrieben: „Der Hansabund würde jede Daseinsberechtigung sofort verlieren, sobald in ihm die Neigung nach der linksliberalen Seite nicht mehr vorherrschen sollte." Nun bemerken dazu die Berl. Pol. Nachr.: „Wenn das freisinnige Blatt mit dieser Meinung recht haben sollte, dann hätten sehr weite Kreise, die sich an der Begründung und Ausbreitung des Hansabundes bisher beteiligten, alle Ursache, ihre Stellung zum Hansabund einer Revision zu unterwerfen. Nach Kundgebungen leitender Persönlichkeiten des Hansabundes sollte dieser nichts weniger als eine ausgeprägte politische Parteirichtung innehalten, vielmehr den Sammelpunkt all derjenigen bürgerlichen Elemente bilden, die sich durch die Haltung unserer Parlamentsmajoritäten in ihren wirtschaftlichen Interessen und ihrer politischen Betätigung gefährdet fühlen." Die Berl. Pol. Nachr. sind bekanntlich das Organ der rheinisch-westfälischen Großindustriellen. Offenbar in deren Auftrag wird hier mit der Absage vieler Industriellen an den Hansabund gedroht, falls der Hansabund seine Neigung zum Linksliberalismus nicht ändern sollte.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Aus Deutsch-Ostafrika meldet der stellvertretende Gouverneur, daß es der zur Verfolgung des Häuptlings Lukarra in Ruanda entsandten Askari-Abteilung nicht gelungen sei, der Mörder des Paters Loupias habhaft zu werden. Letztere flohen teilweise in Höhlen, teilweise in das Gebiet der belgischen Kongokolonie. Beim Eindringen in die Höhlen wurde Leutnant Falkenstein von der Schutztruppe am Knie leicht verwundet, ist aber wahrscheinlich schon wieder dienstfähig. Bei der Verfolgung der Täter, bei der ein Askari schwer verwundet wurde, leisteten die belgischen Behörden bereitwillig Unterstützung. Nachdem die militärische Unternehmung gegen den Häuptling Lukarra, an der sich auch die Eingeborenen eifrig beteiligten, beendet war, sind Truppen und Polizei bis auf 40 Mann, die auf dem Unruhengerüchte-Posten belassen wurden, zurückgezogen worden.

§ Berlin, 26. Mai. Dem Abgeordnetenhause ging zur Wahlrechtsvorlage ein Zentrumsantrag zu, die Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in allen Punkten wiederherzustellen.

§ Berlin, 25. Mai. Die italienische Heeresverwaltung hat gleicherweise wie die englische mehrere Offiziere zum Studium der deutschen Sprache nach dem Deutschen Reich abkommandiert. Es werden in diesem Sommer 14 italienische und 21 englische Offiziere auf längere Zeit zu uns kommen. Die Ursache für die Entsendung der Offiziere ist in den neueren Bestimmungen für die Kriegsakademie zu suchen, nach denen die Kenntnisse der deutschen Sprache den Kenntnissen in der französischen gleichgestellt sind. Die englischen 21 Offiziere werden ihre Sprachstudien zum Teil in Berlin, zum Teil in München pflegen. Die Italiener bleiben vier, die Engländer drei Monate bei uns.

§ Elberfeld, 26. Mai. Zahlreiche Vertreter der verschiedensten Stände und Berufskreise aus Rheinland und Westfalen, die den politischen und wirtschaftlichen Zielen der freikonservativen Partei nahestehen, fanden sich hier zu einer Besprechung zusammen. Sie kamen in ihren Beratungen zu dem Beschluß, daß sie es für erforderlich halten, eine Organisation zu schaffen, die ihre Aufgabe darin erblickt, gegenüber dem Uebergewicht einer radikalen Strömung in der nationalliberalen Partei einen Zusammenschluß der Freikonservativen und rechtsstehenden Nationalliberalen zur Wahrung der nationalen und wirtschaftlichen und Interessen der deutschen Gesamtbevölkerung herbeizuführen.

An den Beratungen beteiligten sich u. a. die Abgeordneten Arendt, Linz, Borster und Freiherr v. Zedlitz. Abends fand noch im freikonservativen Verein eine öffentliche Versammlung statt, in der Abg. v. Zedlitz und Abg. Arendt über preußische und Reichs-Politik sprachen.

Ausland.

Belgien.

Besuch des deutschen Kaisers in Brüssel?

* Brüssel, 26. Mai. Wie sicher verlautet, wird König Albert bei seinem Berliner Besuch den deutschen Kaiser zur Brüsseler Ausstellung einladen und diese Einladung werde gemäß bereits erfolgter Vorbesprechung freundliche Aufnahme finden. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde das in Brüssel große Begeisterung hervorrufen. Der Besuch des deutschen Kaisers würde außerdem die Krönung des glänzenden Erfolges der deutschen Ausstellung in Brüssel ein.

Amerika.

Der Aufstand in Nikaragua.

* New-York, 25. Mai. Ein Telegramm aus Bluefields meldet: Eine Abteilung des Kononenboots der Regierung Venus durchsuchte den amerikanischen Schoner Esfuerzo trotz der Erklärung der Regierung zu Washington, daß die Venus das Recht der Durchsuchung verwirkt habe.

Asien.

Unruhen in China.

* Schanghai, 25. Mai. Die fremdenfeindliche Stimmung in Mittel- und in Südchina wächst. Einesteils spricht der Reismangel mit, anderseits sind schuld daran übereilte Reformen, für deren Durchführung die Mittel und dazu vorgebildete Männer fehlen, sowie die amtliche Volkszählung, die als Vorbote neuer Steuern angesehen wird. Prinzipiell ist die Unzufriedenheit des Volkes gegen die Beamtenschaft gerichtet. Ueberall aber wird versucht, die Unterströmung und die Unwissenheit der unteren Klassen zu benutzen, um die Bewegung gegen die Ausländer abzulenken. Die in Hankau erscheinende, weit verbreitete und ernst zu nehmende chinesische Zeitung Tschung Hsieh Pao veröffentlicht Artikel, die die Gerüchte von einer bevorstehenden Aufteilung Chinas wieder aufgreifen, starke Hetzereien gegen die Ausländer enthalten und offen den Fremdenhaß predigen. Die Zentralregierung greift nicht genügend ein, da sie selbst zu schwach ist. Die Reichstruppen sind zum Teil unzuverlässig und die Offiziere gehören vielfach Geheimbünden an.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Berlin, 26. Mai. Zu den Einigungsverhandlungen im Reichsamt des Innern, die einen Schluß der Sperre im Baugewerbe herbeiführen sollen, entsendet der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe folgende Delegierte: Felisch-Hamburg, Encke-Leipzig, Behrens-Hannover, Wolfram-Breslau, Noack-Dresden und Fritz-Essen. Verhandlungsleiter sind Geheimrat Wiedfeld vom Reichsamt des Innern, Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden und Gerichtsrat Prenner-München. Ein Führer der Arbeiter ist der Vorsitzende des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands in Hamburg, Bömelburg.

Luftschiffahrt.

Der Flug des „Z. 5" nach Wien.

Nach den bisherigen Dispositionen wird der Wien-Flug des „Z. 5" in der Nacht vom 9. auf den 10. Juni erfolgen, damit das Luftschiff des Grafen Zeppelin am 10. Juni in Wien landen kann. Die Strecke, die das Luftschiff vom Startplatz bis Wien und zurück nach Friedrichshafen zurücklegt, beträgt zirka 2500 Kilometer. Das Schiff wird den Weg das Donautal entlang nehmen und versuchen, die Reise ohne Zwischenlandung zu machen. In Wien wünscht Graf Zeppelin um 3 Uhr nachmittags einzutreffen, und zwar will er um diese Stunde über dem kaiserlichen Luftschloß Schönbrunn sein. Er wird dann über die Stadt zum Rathaus, Parlament und der Burg fahren, und von dort aus zur Rotunde, die im Mittelpunkte der Jagdausstellung steht, um dann auf der Semmeringer Heide zu landen. Nach Abwicklung des Wiener Programms geht die Reise über Brünn nach Oderberg, wo das Luftschiff wieder die deutsche Grenze überfliegt, das Odertal entlang über Oppeln nach Breslau, wo eine Zwischenlandung vorbereitet wird. Von Breslau nimmt das Luftschiff den Weg über Liegnitz nach Dresden, wo ebenfalls eine Zwischenlandung stattfindet. Dann wird die Fahrt ohne Zwischenlandung über Meißen, Chemnitz, Augsburg, Nürnberg und Friedrichshafen fortgesetzt.

* Köln, 26. Mai. Das Luftschiff Clouth stieg heute morgen um 9½ Uhr auf und fuhr über Grevenbroich, M.-Gladbach nach Krefeld. Das Luftschiff kehrte über Neuß nach der Militärluftschiffhalle in Bickendorf zurück, wo es trotz heftiger Böen nach mehr als 4½stündiger Fahrt gegen 2 Uhr sehr glatt landete.

* Berlin, 25. Mai. Nachdem es vor wenigen Tagen dem deutschen Aviatiker Frey geglückt war, seinen schönen Flug über die Häuser Berlins zu machen, unternahm am Mittwoch ein anderer deutscher Flieger, Grawert, mit einer bisher noch unbekannten Maschine eine Spezialfahrt von Tempelhof nach Tegel. Seit einiger Zeit wurde auf dem Tempelhofer Felde ein neuer Flugapparat ausgeprobt. Der Apparat, der in allen Teilen in Deutschland hergestellt ist, sollte nach Angabe seines Erfinders außer einer hervorragenden Schnelligkeit und Tragfähigkeit auch den Vorzug besitzen, nach Demontierung der Tragflächen, die binnen 20 Minuten vorgenommen werden kann, sich als Automobil auf der Straße fortzubewegen. Um dies einmal zu erproben, wurde Grawert die Aufgabe gestellt, sich von seinem Schuppen in Tempelhof auf der Südseite des Tempelhofer Feldes nach der Luftschiffkaserne in Tegel mit eigener Kraft zu bewegen. Gegen 4 Uhr morgens bestieg am Mittwoch Grawert mit 2 Monteuren seinen Apparat. Die Schraube wurde angeworfen und sofort setzte sich das Luftautomobil in Bewegung. Der Apparat, der jedem Druck des Steuers willig gehorchte, fuhr mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde dahin und wich geschickt den ihm in den Weg kommenden Gefährten aus. Die Maschine fuhr dann in gemäßigterem Tempo zum größten Erstaunen der wenigen Passanten durch Berlin und erreichte schließlich wohlbehalten ihr Ziel in Tegel. Major Groß vom Luftschifferbataillon sprach dem Lenker des Aeroplanes, Hrn. Grawert, seine volle Zufriedenheit über die Leistungen der Maschine aus.

Untergang des französischen Unterseebootes „Pluviose."

Zu dem schweren Schiffsunglück, das sich im Kanal bei Calais ereignete, und über das wir bereits gestern kurz berichteten, liegen nunmehr folgende ausführlichen Meldungen vor:

* Calais, 26. Mai. Der Dampfer Pas de Calais, der regelmäßig zwischen Dover und Calais fährt, hatte soeben den letztgenannten Hafen verlassen, als das eine seiner Schaufelräder einen außerordentlich heftigen Stoß erhielt. Der Kapitän glaubte zunächst, er habe eine unter dem Wasser befindliche Boje berührt; dann aber tauchte hinter dem Dampfer ein kleines Fahrzeug auf, in dem man ein Unterseeboot erkannte. Da der Kapitän niemand an Bord des Unterseeboots bemerkte, ließ er ein Boot klar machen, um Aufklärung zu erhalten. Die Mannschaft des Boots ruderte nun an das Unterseeboot heran und klopfte an seine Wände, erhielt aber keine Antwort. Bald darauf versank das Unterseeboot in den Fluten. Es stellte sich heraus, daß es der Pluviose war, der 23 Mann Besatzung an Bord hatte und eine halbe Stunde zuvor von Calais in See gegangen war. Zweifellos hatte er eine Tauchübung vorgenommen und war im Augenblicke des Wiederauftauchens von dem Schaufelrade des Pas de Calais getroffen worden. Der Dampfer hatte selbst einige Beschädigungen erlitten und ist nach Calais zurückgekehrt. Die Fahrgäste wurden mit einem andern Dampfer nach Dover befördert. Man kann es sich nicht erklären, wie das Unterseeboot auf einem von so vielen Schiffen befahrenen Wege eine Tauchübung hat vornehmen können. Die Nachricht von dem Unglück hat die größte Bestürzung hervorgerufen. — Mehrere Torpedoboote, Torpedobootszerstörer, Schleppdampfer, Baggerschiffe und Schwimmdocks mit Rettungswerkzeugen sind bereits an der Unfallstelle, haben aber die Stelle, wo der Pluviose liegt, nicht gefunden. Man weiß nicht, ob die Besatzung des Tauchboots noch lebt. Außer der gewöhnlichen Besatzung hatte der Pluviose noch drei Offiziere der Unterseestation Calais an Bord. In Calais selbst herrscht ungeheure Aufregung. Auf der Mole verfolgt die Menge ängstlich das Rettungswerk.

* Paris, 26. Mai. Zu dem Schiffsunglück im Kanal wird aus Calais weiter gemeldet: Das Unglück ereignete sich, wie man annimmt, als das Unterseeboot Pluviose unterhalb des den Hafen verlassenden Postdampfers Pas de Calais durchschwimmen wollte. Die Mannschaft des Unterseeboots bestand aus dem Schiffsleutnant Callot, dem Schiffsfähnrich Engel und 23 Mann. Das Unterseeboot, das 450t faßte, war im Jahre 1907 nach den Plänen des Ingenieurs Labeuf gebaut worden. Der Postdampfer Pas de Calais gehört der Nordbahn-Gesellschaft.

* Paris, 26. Mai. Das Unglück ereignete sich gestern nachmittag 1 Uhr 35 Min. Pariser Zeit. Das Unterseeboot ist mit seinen 27 Mann starken Besatzung sofort gesunken. Das Unglück wird folgendermaßen erklärt: Die Unterseeboote greifen mit Vorliebe zu Uebungszwecken Passagierdampfer an, die wegen ihrer großen Geschwindigkeit die Fähigkeiten des Unterseebootes leicht erkennen lassen. Die Unterseeboote suchen möglichst ungesehen an die ohne ihr Wissen zu Uebungsobjekten auserkorenen Schiffe heranzukommen. So hätte auch der Pas de Calais nichts von dem Boote bemerkt, nur plötzlich an seinem Bug einen starken Stoß gefühlt. Dann kam ein schwarzer Gegenstand zum Vorschein, den die Matrosen als Vorderteil eines Unterseebotes erkannten. Man ließ sofort ein Boot ins Wasser, das, ohne helfen zu können, das Unterseeboot umkreiste. Im Verlauf von zehn Minuten sank das Fahrzeug. Man hatte weder einen Mann seiner Besatzung gesehen noch irgend einen Schrei gehört. Man war auf dem Passagierdampfer der Ansicht, das Unterseeboot sei in dem Moment angerannt worden, als es von einer Tauchübung wieder die Oberfläche gewinnen wollte. Der Zusammenstoß war so stark, daß der ganze Vorderbau des Unterseeboots eingedrückt wurde. Wahrscheinlich war die Mannschaft heftig nach vorn geworfen und durch den Schlag schon betäubt. Die 27 Mann Besatzung bestanden aus 24 Matrosen und Unteroffizieren. Ferner aus drei Offizieren: dem Fregattenkapitän Prat, Kommandanten der Unterseeflottille von Calais, 43 Jahre alt, Schiffsleutnant Callot, Erstem Kommandanten des Pluviose, der der Kriegsmarine schon seit 20 Jahren angehört, und dem Schiffsfähnrich Engel, Zweitem Kommandanten, einem Mann von noch nicht 30 Jahren. Nach der Katastrophe wendete der Dampfer Pas de Calais sofort und fuhr nach Calais zurück, um Meldung zu erstatten. Zwei Torpedoboote und ein Schlepper begaben sich sofort zur Stelle. Die Taucher stellten die Lage des Unterseebootes fest und konnten das Hebezeug an den Rettungsringen befestigen, die erst kürzlich am Pluviose angebracht worden waren. Jede Verbindung mit der schiffbrüchigen Mannschaft war nach einer Meldung unmöglich. Ein anderer Bericht behauptet, die Mannschaft hätte noch bis 5 Uhr 30 Min. Zeichen gegeben. Nach den jüngsten Meldungen ist alles zum Heben fertig, aber die Mittel sind ungenügend. Vor heute nachmittag können keine genügenden Mittel aus Cherbourg eintreffen. Das Boot liegt 16 Meter tief in starker Strömung, die die Arbeit der Taucher sehr erschwert. In den Hafenstädten Cherbourg und Calais hält man die Besatzung längst für verloren. Einige der Opfer sind verheiratet und haben Kinder. Der Erste Lord der englischen Marine, Mc. Kenna, hat dem französischen Marineminister ein Beileidstelegramm gesandt. Der Marineminister ist nach Calais abgereist.

Sport.

* Dortmund, 26. Mai. Der diesjährige Bannerkampf der höheren Schulen Westfalens findet am 1. Oktober in Dortmund statt. Der Beginn des Festes wird soweit hinausgeschoben werden, daß die Mannschaften sämtlicher Anstalten am Morgen desselben Tages von Hause abfahren und rechtzeitig den Festplatz erreichen können. Der Bannerkampf soll in diesem Jahre ein Spielfest sein. Die beiden vom Oberpräsidenten gestifteten Banner sowie das Schenckendorff-Ehrenschild fallen den Mannschaften zu, welche die besten Leistungen im deutschen Schlagballspiel aufweisen. Außerhalb des Schlagballspiels können jedoch von Mannschaften, die aus dem Wettbewerb bereits ausgeschieden sind, auch andere Wettspiele (Faustball, Schleuderball usw.) ausgetragen werden.

* M.-Gladbach, 26. Mai. Zu dem heute nachmittag veranstalteten Fußballspiel zwischen dem Fußballklub M.-Gladbach und der englischen Berufsmannschaft Blackburn-Rovers hatten sich heute nachmittag über 3000 Zuschauer eingefunden. Das Spiel endete mit 3:0 zugunsten der Engländer, die am letzten Sonntag auch in Karlsruhe den deutschen Fußballmeister, den Karlsruher Fußballverein, mit 7:1 geschlagen haben.

...t-Verein
...holt.
...ai, nachm. 5 Uhr
...mmlung
...n C. Wink, Osterstr.
...Ordnung:
...ber die Kreis- und
...g in Borken und über
...kalausstellung.
...cheinen erwartet auch
Der Vorstand.

...HS'SCHRÄNKE

...MARKE
...feuer- und diebes-
...sichere
...n-, Bücher-
...umenten-Schränke.
...Einzig ...stierender ...versicherer
...usleschrank!
Neu! D R.-P.
...e anderen Fabrikaten
...genüber.
...ank, Berlin, bezog
...in 350 Schränke.
...s Schränke
...sicht aufgestellt bei
...m Vertreter:
...r. Menzen,
Kreuzstr. 16.

9 gebrauchte
Geldschränke
billig abzugeben.
W. Houben,
Duisburg.

...eflänzn
...chtet radikal Rademachers
...entamtl. gesch. No. 75198.
...os. Reinigt die Kopfhaut
...befördert den Haarwuchs,
...zug von Parasiten. Wichtig
...Flasche 50 Pfg. Erhältl.
...apotheken. Wo nicht erhältl.
...n 50 Pf. direkt v. alleinig.
...cher & Co., Siegburg.

Gerichtssaal.

? Duisburg, 25. Mai. Gegen den Wirt Sch. in Emmerich war auf Grund der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf vom 13. Mai 1881 strafrechtlich eingeschritten worden. Sie verbietet den Wirten grundsätzlich, „Schülern irgend welcher Art, insbesondere auch denjenigen, die mittlere oder die höhere Schule besuchen, den Aufenthalt in ihren Lokalen zu gestatten oder ihnen Speisen oder geistige Getränke zu verabreichen." Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, die Strafkammer aber verurteilte ihn. Wie sie feststellte, hat der Angeklagte es zugelassen, daß in seiner Wirtschaft im Alter von 13 bis 16 Jahren stehende Untertertianer verkehrten. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil der Strafkammer eingelegte Revision hat der erste Strafsenat des Kammergerichts zurückgewiesen. Er bezeichnete den Einwand des Angeklagten, daß die Polizeiverordnung von 1881 rechtsungültig sei, als unzutreffend. Die Strafkammer hatte bereits darauf hingewiesen, daß der unkontrollierte Genuß geistiger Getränke jugendlicher Personen leicht zur Beschädigung ihrer Gesundheit und Störung der öffentlichen Ordnung führen könne.

? Duisburg, 25. Mai. Die Strafkammer verurteilte heute drei österreichische Bergleute aus Bruckhausen, die in der Nacht zum 10. April den Polizeisergeanten Kanopka, der sie zur Ruhe ermahnte, überfallen und durch Messerstiche tödlich verletzt hatten, zu Gefängnisstrafen in Höhe von drei Jahren ein Monat bis drei Jahren sieben Monaten. Der Polizeibeamte hat dauernden Schaden an seiner Gesundheit davongetragen.

? Mohilew, 26. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte 9 Zuchthäusler, die am 12. März die militärische Begleitung des Eisenbahnzuges überfallen hatten, zum Tode.

? Paris, 26. Mai. Das Kriegsgericht fällte heute das Urteil über die beiden Soldaten Graby und Michel, die am 15. Dezember v. Js. bei Bruncy die Witwe des Großindustriellen Gouin im Bahnwagen ermordet und beraubt hatten. Graby wurde zum Tode, Michel zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

]:[Rhede, 27. Mai. Die Fronleichnamsprozession zeigte eine überaus zahlreiche Beteiligung. Die Ausschmückung der Straßen und Wege war sehr schön und der Feier angepaßt. Auch die Stationen, wovon einige in letzter Zeit renoviert sind, waren geschmackvoll dekoriert.

* Rheine, 26. Mai. Die Stadtverordneten haben beschlossen, dem vom Bürgerverein gestellten Antrage auf Aufhebung der Krammärkte nicht zu entsprechen, weil eine bei den Handwerker-Innungen und bei den Geschäftsleuten gehaltene Nachfrage gegen den Antrag ausgefallen war.

* Herne, 26. Mai. Bei Ausbaggerungen in der Nähe der Strunkeder Straße in Baukau wurde in etwa 12 Meter Tiefe ein Riesen-Mammut-Zahn zutage gefördert. Der Zahn hat eine Länge von nahe zu 3½ Meter. Er ist gut erhalten, brach jedoch beim Ausbaggern mitten durch. Auch vor einigen Monaten wurden bei den Kanalarbeiten mehrere wertvolle Mammutknochen gefunden. Der jetzt gefundene Zahn soll dem Münsterschen Altertumsmuseum überwiesen werden.

* Dortmund, 26. Mai. In dem benachbarten Dorstfeld stürzte der Dachdecker R. Rouband, der am Turm einer Kirche beschäftigt war, ab; er fiel zunächst auf das Dach des Kirchenschiffs und dann auf das Straßenpflaster. Der Körper des 21 Jahre alten Mannes war ganz zerschmettert. Der Tod trat sofort ein.

* Bork, 25. Mai. Ein scherer Unglücksfall trug sich gestern auf Zeche „Hermann" zu. Beim Anbohren eines Schusses (Versagers) ging dieser plötzlich los und zerriß die beiden Bergleute Phil. Wächter aus Kolonie Selm und Heinr. Korte aus Olfen in fürchterlicher Weise. Ersterer war sofort tot, Korte lebte noch etwa 20 Minuten. Der dritte Mann hatte sich entfernt, um ein Geschoß zu holen, sonst wäre auch er ums Leben gekommen. Wächter ist verheiratet und Vater von 7 Kindern, Korte ist ebenfalls verheiratet und Vater von 2 Kindern.

* Süchteln, 25. Mai. Die Sammetfabrik Gebrüder Rossie hat an der neuerrichteten höheren Knabenschule drei Freistellen für gutbegabte Söhne ihrer Fabrikarbeiter oder auch ihrer Angestellten gestiftet, soweit für letztere ein Bedürfnis vorliegen sollte.

* Rees, 26. Mai. Die diesjährige Heuernte wird wegen des herrlichen Wetters eine besonders frühzeitige und ergiebige sein. Die Stadt Rees hat den großen Verkauf auf der Welle bereits auf den 31. ds. Mts angesetzt, also früher wie je zuvor. Eine Besichtigung der Kommission stellte fest, daß das Gras stellenweise eine Höhe bis zu 1 Meter und überall eine seltene Ueppigkeit zeigt. Je früher deshalb der Schnitt, desto besser die Qualität des Heues.

* Mülheim-Rhein, 26. Mai. Begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter nahm heute das seit Jahrhunderten bestehende, unter dem Namen Mülheimer Gottestracht weithin bekannte eigenartige Volksfest einen glänzenden Verlauf. Viele Tausende Schaulustige bewunderten wie immer das äußerst anziehende Schauspiel der Rheinfahrt.

* Köln-Kalk 27. Mai. Seit drei Monaten wurde hier der Gastwirt Kammerling vermißt, der von einem Ausgange abends nicht wieder nach Hause zurückkehrte. Gestern wurde die Leiche des Mannes in völlig verwestem Zustande in einer Grube am Germaniaplatz aufgefunden. Es ist noch unklar, wie der Mann zu Tode gekommen ist.

* M.-Gladbach, 25. Mai. Heute mittag wurde die aus Mitteln der reichen Luise Gueury-Stiftung im Gardter Walde errichtete neue Heilstätte für Lungenkranke und skrophulöse Kinder in Gegenwart des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, des Regierungspräsidenten feierlich eröffnet. Sie kann 40 Kinder zu gleicher Zeit beherbergen. Die Heilstätte ist eine segensreiche Ergänzung der auf dem 165 Morgen großen Waldgelände bereits bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen: Lungenheilstätte, Walderholungsheim, Waldschule für schwächliche Kinder und Schulklasse für schwachbegabte Kinder.

* Saarbrücken, 26. Mai. Der Großindustrielle Geh. Kommerzienrat Karl Röchling-Saarbrücken ist heute im Alter von 84 Jahren gestorben.

* Marienheide, 25. Mai. In Oberwette spielte das zweijährige Kind der Eheleute Kühr auf dem Gleise der Kleinbahn, als ein Zug herankam. Das Kind wurde wie durch ein Wunder gerettet; mit nur ganz geringen Kopfverletzungen wurde es unter der Maschine hervorgeholt. Infolge des fallenden Geländes hatte der Lokomotivführer, der das Kind wohl gesehen und die Gefahr erkannt hatte, im Moment den Zug nicht zum Stehen bringen können.

Aus Nah und Fern.

— Innsbruck, 26. Mai. Aus dem Stanzer- und dem Zillertale kommen Nachrichten über große Hochwasserschäden. Bei Erpfendorf ist die Straße verwüstet. Ein unbekannter, gutgekleideter Herr ist dort beim Durchwaten der Straße von der Strömung ergriffen worden und ertrunken.

— Thorn, 26. Mai. Zwei internationale Einbrecher wurden heute früh gegen ½2 Uhr von der Thorner Polizei in dem Augenblick verhaftet, wo sie in einem Juwelengeschäft einbrechen wollten. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Bergmann G. Schneider aus Essen und den 19jährigen Schlosser F. Pohl aus Dortmund. Beide haben sich unterwegs getroffen und beschlossen, eine Diebesreise zu unternehmen. 4 Wochen haben sie sich beschäftigungslos in Berlin aufgehalten und werden auch dort verschiedene Diebstähle begangen haben. Von Berlin begaben sie sich nach Stettin, von dort nach Thorn. Mehrere Revolver und eine Browningpistole wurden bei ihnen vorgefunden, ebenso modernes Einbrecherwerkzeug. Auf dem Bahnhof wurden noch drei Koffer beschlagnahmt. Während Pohl noch unbestraft ist, ist Schneider schon wegen Meuterei bestraft.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. Mai.

)!(**Jubelfest des Männer Gesangvereins „Sängerbund".** Die Vorbereitungen zu dem großen Feste sind beendet, die Festtage selbst sind da. Mit dem Vorverkauf der Karten wie auch des Festbuches ist bereits begonnen worden. Das Festbuch enthält neben der Vereinsgeschichte 2c. das vollständige Festprogramm nebst einer stattlichen Anzahl herrlicher Texte bedeutender Chorwerke und Volkslieder, welche teils Samstag, teils Sonntag von den mitwirkenden Vereinen zum Vortrag gebracht werden. Der Festzug am Sonntag wird folgende Straßen berühren: Vom Turnplatz an der Rotenburg ausgehend die Nord-, Niederbruch-, Waisenhaus-, Langenberg, Nobel-, Ravardistraße, nach dem Marktplatz, wo der Festakt stattfindet, darnach König-, Oster-, Münsterstraße bis zur evangelischen Kirche, von hier wieder zurück Münster-, Oster-, Neu-, Kaiserstraße zum Schützenhof. Das Nachmittagskonzert daselbst beginnt wegen des reichhaltigen Programms Punkt 4 Uhr. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

[):(**Radrennen auf Heidefeld.** Am Fronleichnamstage fand auf der Rennbahn Heidefeld wieder ein größeres Radrennen statt. Der gebotene Sport ließ nichts zu wünschen übrig, doch war der Besuch trotz des herrlichen Wetters nicht gerade sehr groß. Die einzelnen Rennen nahmen einen glatten, ausgezeichneten Verlauf ohne jeden Unfall. Von einem Steherrennen (mit Motorschrittmachern) war diesesmal abgesehen worden, dafür war ein Tandemfahren eingesetzt worden, welches auch allgemeinen Beifall fand. Die Einzelergebnisse der Rennen sind folgende: 1. Eröffnungsrennen (1200 Meter): 1. Brehmer-Hannover, 2. Nowack-Wien, 3. Wißmann-Dortmund. 2. Großes Hauptfahren (1200 Meter): 1. Ostermeyer-Hannover, 2. Brehmer-Hannover, 3. Wißmann-Dortmund. 3. Vorgabefahren (2800 Meter): 1. Nowack-Wien, 2. Rädlein-Hamburg, 3. Krebs-Düsseldorf. 4. Tandemfahren: 1. Ostermeyer-Brehmer, 2. Wißmann-Nowack, 3. Rädlein-Heinemann. Das 4. Paar mußte wegen Radbefektes aufgeben. 5. Verfolgungsrennen (2400 Meter): (Matsch zwischen Rädlein und Pitz) 1. Pitz, 2. Rädlein. Pitz holte bis zur 6. Runde 190 Meter auf. 6. Tandem-Verfolgungsrennen (2000 Meter): 1. Ostermeyer-Brehmer, 2. Wißmann-Nowack. Vom ersten Paar leicht gewonnen. 7. Stundenrennen (Mannschaftsrennen): 1. Ostermeyer-Brehmer (38,800 Klm.), 2. Nowack-Wißmann (Rablänge zurück), 3. Rädlein-Heinemann (400 Meter zurück), 4. Pitz-Hoves, 5. Krebs-Jansen. Am morgigen Sonntag findet abermals ein großes Rennen statt. Dasselbe wird sich über dem Rahmen eines lokalen Ereignisses hinausheben, da kein geringerer als der Weltmeister Willi Arend starten wird. Daneben starten auch alle Fahrer wieder, die am Fronleichnamstage gefahren sind. Der Begegnung der beiden Hannoveraner Ostermeyer und Brehmer mit Arend wird man mit großem Interesse entgegensehen, da jene auf der hiesigen Bahn jetzt schon gut eingefahren sind.

][**Brand.** In vergangener Nacht gegen 11 Uhr entstand im Dachstuhl des von der Familie Welkamp bewohnten Hauses an der Wilhelmstraße aus unaufgeklärter Ursache Feuer. Die gegen 12 Uhr alarmierte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Das Haus brannte vollständig nieder. Die Feuerwehr konnte gegen 2 Uhr wieder abrücken.

*** Drittes Volksvereinsheft.** Entsprechend seiner Aufgabe, über die sozialen und wirtschaftlichen Fragen des Tages und der nächsten Zukunft in den weitesten Kreisen des katholischen Volksteils Aufklärung und Verständnis zu verbreiten, behandelt der Volksverein in seinem eben ausgegebenen letzten (dritten) Heft die Frage der Handels- und Zollpolitik. Er geht dabei von der Voraussetzung aus, daß diese in den nächsten Jahren im Vordergrunde der politischen Tagesfragen und Erörterungen stehen und nach frühern Erfahrungen zu einem lebhaften Streit der Meinungen führen wird. Einem sachlichen Ausgleich kann es nur dienen, wenn in einer so ruhigen, objektiven Weise, wie dies im Volksvereinsheft geschieht, die Handels- und Zollpolitik in ihren Hauptpunkten (Wichtigkeit des deutschen Außenhandels und der Handelspolitik — Begriffe und Systeme der Handelspolitik — Geschichte der deutschen Handelspolitik im 19. Jahrhundert) besprochen wird. Das Feuilleton ist dem Stoffe des Heftes glücklich angepaßt.

Allerlei.

— **Geschichten von König Eduard.** Von König Eduard weiß der „Gil Blas" einige hübsche Anekdoten zu erzählen. In seinen Prinzentagen, in denen er so oft in Paris weilte, liebte er es, die Würde seines Standes abzustreifen, und nichts freute ihn mehr, als wenn er sich ungestört unter Menschen bewegen konnte, ohne von ihnen erkannt zu werden. Die kleinen Zwischenfälle, die dann bisweilen entstanden, amüsierten ihn köstlich, ja er suchte manchmal solche Erlebnisse in heiterer Laune heraufzubeschwören. Eines Tages fuhr er in einem zweirädrigen englischen Wagen auf der Landstraße. Eine brave Frau, die den damaligen Prinzen von Wales nicht kannte, sprach ihn an und fragte ihn, ob er nicht die Gefälligkeit haben wolle, den schweren Korb, mit dem sie sich herzlich schleppte, bis zum nächsten Marktflecken in seinem Wagen mitzunehmen. „Aber gerne", antwortete Eduard. „Doch vielleicht haben Sie auch nichts dagegen, mir den Korb zu verkaufen. Wieviel verlangen Sie?" „Zwei Franken." „Zwei Franken? Aber ich habe das Geld nicht bei mir; wollen Sie nicht vielleicht ein Bild von meiner Mutter haben?" Die biedere Bäuerin zuckte die Achseln: „Das Bild Ihrer Mutter, mein guter Herr! Was soll ich denn mit dem Bild Ihrer Mutter anfangen?" „Ach", meinte König Eduard, „nehmen Sie es nur!" Und dabei drückte er der Frau ein goldenes Sovereign-Stück mit dem Kopf der Königin Viktoria in die Hand. Die Bäuerin war nicht wenig erstaunt, aber der Wagen mit dem Prinzen war längst davongerollt, ehe sie den Zusammenhang geahnt hatte. Ein andermal war er in Begleitung eines Freundes in Zivil in den Louvre gegangen. In einem Saale war eine Gruppe von Amerikanern versammelt. Einer davon musterte König Eduard mit prüfendem Blicke; dann wandte er sich zu einem Gefährten: „Ich wette 10 Dollar, daß der Herr da der Prinz von Wales ist." „Ich glaube nicht", antwortet der andere. „Also schön: die Wette gilt." „Gut; abgemacht." Der Prinz von Wales mit seinem Freunde hatte dieses kurze Gespräch in dem stillen Saale sehr deutlich gehört. Wenige Augenblicke später tritt der eine Amerikaner ohne weitere Umstände an den Begleiter des Prinzen heran und fragt ihn gemächlich, wie „sein Kamerad" eigentlich heiße. Mit der gleichen Kaltblütigkeit erfolgt die Antwort: „Graf von Chester." „Ach, ich habe doch verloren", seufzt der Amerikaner und geht verstimmt zu seinen Freunden zurück, während König Eduard sich herzlich über die Wette und ihren Ausgang amüsiert. In der Olympia in Paris wurde dem König auch einmal der Eintritt verwehrt. Er hatte sich eine Loge reservieren lassen, aber um der Neugier des Publikums zu entgehen, wollte er nicht den Haupteingang benutzen: zusammen mit seinem Sekretär betrat er durch den hinteren Bühneneingang das Haus. Aber die Frau des Hausmeisters, eine sehr kurz angebundene, resolute Dame, stellte sich den beiden in den Weg. „Wo wollen Sie hin?" ruft sie drohend. „Aber ich denke . . .", so beginnt sehr höflich der Sekretär. „Ach was", fährt die Frau Hausmeisterin dazwischen, „machen Sie, daß Sie weiter kommen. Und überdies: das Theater ist nicht zu verkaufen." König Eduard kehrte lachend um und bequemte sich an das Hauptportal, aber noch lange amüsierte er sich darüber, daß die Hausmeisterin der Olympia ihn für einen englischen Theateragenten gehalten habe, der gekommen sei, um die Olympia zu kaufen.

— **König Georg V. als Raucher.** Der verstorbene König Eduard hatte eine besondere Vorliebe für große schwere Importzigarren; sein Sohn aber, der neue König, scheint der Pfeife den Vorzug zu geben. Wenn er in früher Morgenstunde, nur von seinem Hunde begleitet, in der Umgebung von Sandringham spazieren ging, dann fehlte nie die Pfeife. Einmal stellte sich während des Spazierganges heraus, daß der König seinen Tabak vergessen hatte. Er näherte sich dem Bahnwärter und fragte: „Können sie mir nicht ein wenig Tabak ablassen?" Der Bahnwärter, der den Thronfolger von England erkannt hatte, antwortete sofort: „Mit Vergnügen, Königliche Hoheit." Der Prinz stopfte sich seine Pfeife, dankte und ging zufrieden weiter. Einige Tage später, so erzählt Hebeman im „Matin", hatte der Prinz wieder seinen Tabak vergessen. Wieder wandte er sich an den Bahnwärter, der ihm ehrfürchtig seinen Tabaksbeutel reichte. Als der Prinz einige Schritte fortgegangen war, rief der Bahnwärter einem in der Nähe stehenden Kollegen zu: „Ich bin jetzt wohl Tabaklieferant für die königliche Familie geworden!" Der Thronfolger hatte die Worte noch gehört: am nächsten Tage empfing der Bahnwärter einen prachtvoll gearbeiteten Beutel, der das Monogramm des Prinzen von Wales trug und mit dem besten Virginiatabak gefüllt war.

— **Ein sonderbares Vorkommnis,** das allgemeines Aufsehen erregte, ereignete sich nach der Königsb. Allgem. Ztg. am Pfingstfeiertage in der Kirche zu Lablau. Es sollte eine Trauung stattfinden; Braut und Bräutigam knieten nieder als die Türe des Gotteshauses sich auftat und eine — zweite Braut, geschmückt mit Kranz und Schleier, hereintrat. Sie ging geradeswegs auf den Altar zu, suchte die vorher bereits standesamtlich verbundene Braut von ihrem Platze zu verdrängen und verlangte von dem Geistlichen, an ihrer Stelle mit dem Bräutigam — einem aus dem Westen vor einiger Zeit nach Ostpreußen versetzten Unterbeamten — getraut zu werden. Mit Mühe nur konnte man die Erregte beruhigen und aus der Kirche bringen. Allem Anschein nach handelt es sich um eine frühere Liebe des jungen Ehemannes.

— **Wer zweimal einen Rausch gehabt . . .** Aus New-York wird berichtet: Die Bürger der amerikanischen Metropole sind in lebhafter Anfregung, denn plötzlich haben sie durch irgend einen Zufall entdeckt, daß in der Stadt New-York seit einiger Zeit ein Gesetz in Kraft ist, das für die Freunde des Alkohols eine schwere Gefahr bedeutet. Denn dies Gesetz schreibt vor, daß jeder Bürger, der im Laufe des Jahres zweimal wegen Trunkenheit auf der Straße arretiert wird, von Staats wegen in eine Säuferheilanstalt überführt wird, wo er mindestens ein Jahr lang bleiben muß. Die Entdeckung hat die New-Yorker aufs Höchste aufgebracht und hunderte von zornigen Bürgern haben den Bürgermeister aufgesucht und von ihm verlangt, daß er Einspruch gegen dieses Gesetz erhebe. Es scheint also, daß die Zahl derer, die im Jahre zweimal einen Rausch haben, doch nicht so gering ist, wie Optimisten angenommen haben. Im allgemeinen ist New-York eine sehr nüchterne Stadt und man sieht dort nur selten einen Betrunkenen auf der Straße, jedenfalls viel seltener als in europäischen Großstädten. Aber die amerikanischen Bürger stehen jeder staatlichen Einmischung in die Temperenzbewegung feindlich gegenüber, sie verwahren sich gegen diese Bevormundung in Sachen ihrer persönlichen Lebensführung; darum verlangt man jetzt mit bitterem Spott, daß das „Zweirausch-Gesetz" so schnell wie möglich aufgehoben werde.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 27. Mai. Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe haben heute vormittag begonnen. Der Anstoß zu den Friedensverhandlungen ist nach den Münch. N. N. direkt vom Kaiser selbst ausgegangen.

* Düsseldorf, 27. Mai. Der Fabrikarbeiter Heinrich Schmidt im Vororte Rath hat in der verflossener Nacht seiner Frau den Hals durchgeschnitten; sie war sofort tot. Dann hat er sich selbst schwere Halswunden beigebracht.

* Trier, 27. Mai. Eine Feuersbrunst im Stadtteil Traben der Moselstadt Traben-Trarbach hat fünf Wohnhäuser mit Anwesen zerstört.

w Karlingen (Lothringen), 27. Mai. (Telegr.) Auf Schacht 5 der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft in Merlenbach verunglückten gestern nachmittag 3 Bergleute durch niedergehendes Gestein. Zwei kamen mit leichteren Verletzungen davon, der dritte wurde getötet, konnte aber bis gestern abend noch nicht aus der Grube herausgeholt werden.

Die Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus gescheitert.

w Berlin, 27. Mai. (Telegramm.) Im Abgeordnetenhaus begann heute bei dichtbesetztem Hause und überfüllten Tribünen die erneute Beratung der Wahlrechtsvorlage. Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg gab zu Beginn der Beratung eine kurze Erklärung dahin ab, daß die Anträge Richthofen (kons.) betr. Maximum, Streichung der Kulturträgerparagraphen, sowie des Zentrums auf Wiederherstellung der Abgeordnetenbeschlüsse, ferner der Nationalliberalen betr. direkte und geheime Wahl unannehmbar seien. Er bemerkte ferner, wenn das Abgeordnetenhaus außer Stande sei, die Herrenhausbeschlüsse zur Grundlage seiner Entscheidungen zu machen, er keinen Ausweg sehe, um mit der Vorlage zu einem positiven Ergebnis zu gelangen.

w Berlin, 27. Mai. (Telegramm.) Nachdem das Abgeordnetenhaus sämtliche Abänderungs-Anträge zum § 6 betr. Drittelungsbezirke und diesen selbst abgelehnt hatte, erklärte der Ministerpräsident namens **der Kgl. Staatsregierung, daß diese auf eine weitere Beratung der Vorlage keinen Wert mehr lege.** Die Beratung wurde hierauf abgebrochen und die Sitzung vertagt.

„Ich muß unbedingt diesen Sommer etwas gegen meinen Husten tun"

hört man manchem sagen, den der Husten während der rauhen Monate außerordentlich plagt.

Von zahlreichen Aerzten wird gegen die Erkrankungen der Atmungsorgane sowie auch gegen Magen-, Darm- und Herzleiden mit Vorliebe Bad Soden am Taunus empfohlen.

An diesem altberühmten idyllischen Taunuskurorte sind auch alle Vorbedingungen und Einrichtungen vorhanden, die dem erfahrenen Arzte es ermöglichen, erfolgreich seine Kunst anzuwenden. Bade-Prospekt kostenlos durch die Kurdirektion.

Versand des Sodener Mineralwassers durch die Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus, G. m. b. H.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde hergestellt.

mit dem besten

ommunis, das
igneten sich nach
Pfingstfeiertage
te eine Trauung
m kaieten nieder
sich auftat und
mit Kranz und
eradeswegs auf
bereits standes-
hrem Platze zu
dem Geistlichen,
ttigam — einem
nach Ostpreußen
aut zu werden.
Erregte beruhigen
Allem Anschein
Uhere Liebe des

Rausch gehabt
tet: Die Bürger
nd in lebhafter
sie durch irgend
der Stadt New-
in Kraft ist, das
e schwere Gefahr
bt vor, daß jeder
s zweimal wegen
etiert wird, von
Anstalt überführt
hr lang bleiben
New-Yorker aufs
te von zornigen
er aufgesucht und
ruch gegen dieses
, daß die Zahl
en Rausch haben,
Optimisten ange-
en ist New-York
man sieht dort
auf der Straße,
ropäischen Groß-
n Bürger stehen
die Temperenz-
ie verwahren sich
Sachen ihrer per-
m verlangt man
as „Zweirausch-
ufgehoben werde.

ten.

Einigungs-
Baugewerbe
en. Der Anstoß
n ist nach den
ser selbst aus-

er Fabrikarbeiter
Rath hat in der
Hals durch-
tot. Dann hat
en beigebracht.
Feuersbrunst
selstadt Traben-
er mit Anwesen

7. Mai. (Telegr.)
Moselbergwerks-
unglücken gestern
) niedergehendes
teren Verletzungen
t, konnte aber bis
er Grube heraus-

e im Abge-
scheitert.

ramm.) Im Ab-
bei dichtbesetztem
en die erneute
echtsvorlage.
ann-Hollweg
ne kurze Erklärung
thofen (kons.) betr.
Kulturträgerpara-
f Wiederherstellung
er der National-
ime Wahl unan-
erkte ferner, wenn
Stande sei, die
ndlage seiner Ent-
inen Ausweg sehe,
nem positiven

gramm.) Nachdem
iche Abänderungs-
teilungsbezirke und
klärte der Minister-
Staatsregierung,
e Beratung der
hr lege. Die Be-
hen und die Sitzung

n Sommer etwas
en tun"
r Husten während der
gt.
gegen die Erkrankungen
gen Magen-, Darm- und
am Taunus empfohlen.
chen Taunuskurorte sind
richtungen vorhanden,
glichen, erfolgreich seine
kt kostenlos durch die

ssers durch die Brunnen-
us, G. m. b. H.
astillen werden aus den
t.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. Mai.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Sakramentsandacht.
4 Uhr Maiandacht und zugleich Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

Die **Jungfrauen-Kongregation** hat bei der hl. Messe um 6 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, nachmittags 4 Uhr Andacht.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/212 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
Während der 1/27 Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Jungfrauen-Kongregation.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauengregation und Opferung der Maikerze.

St. Joseph.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/28 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Jungfrauen-Kongregation.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht und Fortsetzung der Herz-Jesu-Novene.
4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

Anmerkung. Ein **Pater** vertritt den kranken Kaplan.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
1/47 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
1/28 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Während der **Fronleichnamsoktav** ist an den Werktagen morgens um 1/29 Uhr Hochamt und abends um 1/29 Uhr Sakramentsandacht (bis zum Schluß des Maimonats zugleich auch Maiandacht).

Freitag (Herz-Jesu-Fest) ist von 6—9 Uhr morgens das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. 1/29 Uhr Hochamt zu Ehren des hhl Herzens Jesu und Weihe an das Herz Jesu; abends 1/29 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Donnerstag abend ist von 1/28 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

Freitag (Herz-Jesu-Fest) ist von 6—1/29 Uhr das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hhl. Herzens Jesu; abends 1/29 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an und Freitag in der Frühe ist Gelegenheit zum Beichten.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

Jeden Abend 7 1/4 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Freitag (Herz-Jesu-Fest) ist von 6—8 Uhr das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. 7 1/4 Uhr Hochamt zu Ehren des hhl. Herzens Jesu: abends 7 1/4 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an und Freitag in der Frühe Gelegenheit zum Beichten.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um 1/27 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Freitag 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 29. Mai.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 6 Uhr Andacht.

Freitag (Herz-Jesu-Fest), morgens 7 1/4 Uhr Hochamt, abends 8 Uhr Andacht.

Ein Mädchen

empfiehlt sich zum Waschen und Putzen, sowie zu Gartenarbeiten.

Münsterstraße 43.

Per sofort ein nicht zu junges, properes

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt gesucht, ev. zur Aushülfe. Von wem, zu erfragen in der Expedition d. Bl

Ein Mädchen

für Haushalt zur Aushülfe oder für ganz gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl

Ein Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Sachsenstraße 22.

Saubere Waschfrau

für ganze Tage ges. Meld. vormittags.

Ludgerusstr. 1, 1 Tr.

Frau

stundenweise gesucht. Eine solche, welche steppen kann, bevorzugt.

Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 3 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schuhmachermeister

Bernhard Böcker,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb eines plötzlichen Todes, infolge eines Schlaganfalles, doch wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel im 48. Lebensjahre.

Seine Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Bocholt, Potsdam, Rhede, den 28. Mai 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 10 Minuten vor 7 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Kurfürstenstr. 638?) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Mitteilung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Verdingung.

Der Neuanstrich der Gasometer

soll vergeben werden (ohne Materiallieferung).

Angebotsformulare sind in unserem Bureau erhältlich; daselbst wolle man auch die Angebote bis zum **2. Juni, vormittags 11 Uhr,** einreichen.

Städt. Gaswerk.

Zu Schützenfesten

empfehle ich mich zum Abhalten des Schießens mit prima Büchsen.

F. Döbritz, Osterstrasse 53.

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij.

Wijziging Dienstregeling vanaf 1. Juni as.

Trein 9 Vertrek 4,56 van Lichtenvoorde loopt **dagelijsch** door tot Bocholt.
Trein 10 Vertrek 5,41 van Aalten **Vervalt.**
Trein 10a Vertrek 5 30 van Bocholt loopt ook voortaan op **Werkdagen.**
Trein 1 alleen op Werkdagen

Vertrek van Lichtenvoorde	Station	4 20
„ „ „	Wissel	4,27
„ „	Breedevoort	4,47
Aank.	Aalten	4,57
Vertrek „	Aalten	5,02
Aank.	Bocholt	6,33

De Directeur.

2 ordentliche

Kostmädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 tüchtige

Maurer

auf sofort gesucht.

Bernh. Busskönning, Maurermeister, Dingden.

Ein Stellmacher- u. Schmiedegehülfe

sofort gesucht.

Wilh. Robert, Kaiserstraße 27.

Ein schulfreier

Knabe

sucht leichte Beschäftigung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein anständiger, jung. Mann findet

Kost und Logis

in bürgerlichem Hause.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Schöne ger.

Oberwohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör u. Garten. am Ostertor belegen, per 1. Juli zu vermieten. Preis 240,— Mk.

Näheres **H. Kemper,** Südwall.

Haus mit Bauplatz

zu verkaufen.

Gothenstraße 20.

Einzelne Person sucht inmitten der Stadt zwei unmöblierte

Zimmer.

Offerten unter **A. R. 32** an die Expedition d Bl.

Ein Ackergut

in der Feldmark zu verkaufen.

Wilh. Wilting, Feldmark, in der Nähe der Sachsenstraße.



Brennabor-

Kinderwagen, Sportwagen, Klapp-Fahrstühle, Puppenwagen, Straßenrenner

(sogenannte fliegende Holländer)

kauft man am besten und billigsten am **Ostermarkt** bei

Gerh. Rütter.

Zahn-Arzt Brünemann.

Sprechst.: 9–12, 3–6.

Für Kassenmitglieder auch von 12—1.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an, **Gold-Tapeten** von 20 Pf. an in den **schönsten** und **neuesten** Mustern! Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr 279.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

4 Unterschlag-Hackings-Webstühle,

Spulig, tabellos erhalten und im Betrieb zu sehen, sind billig abzugeben.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes

Klavier

sehr billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Weiße und gelbe

Steckrübenpflanzen

hat abzugeben

Abrock, Altrhede.

Eine gute, weiße, milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Siekenhofstr. 290 a.

Ein neuer, doppelsitziger

Sportwagen

(Naturfarbe) billig zu verkaufen.

Viktoriastr. 392.

Ein Portemonnaie

mit Geld gefunden.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Von heute ab gebe ich Preisermäßigung auf:

Kostüme, englische Paletots, schwarze Tuchpaletots, Kostümröcke, Woll- und Seidenblusen, Kinderpaletots und wollene Kinderkleider.

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Jede gewünschte Größe wird schnellstens geliefert.

Steppdecken, Daunendecken, Wolldecken,

1- und 2schläfig.

Ein Posten Decken, welche im Schaufenster gelitten haben, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heinrich Eising.

Heute frisch eintreffend:

Erdbeeren per Pfd. 1 M., feinster Mainzer Spargel per Pfd. 40 und 60 Pf., große Schlangengurken per Stück 25–30 Pf., Kopfsalat 2 und 3 Stück 10 Pf., neue Mäuse-Kartoffeln per Pfd. 20 Pf., neue holl. Matjes-Heringe per Stück 20 Pf.

Louis Goedhardt, Nordstraße 26.

Telephon 244.

Schuhmacher-Zwangsinnung, Bocholt.

†

Unser Innungsmitglied

Bernhard Böcker

ist gestorben.

Die hl. Messe findet statt am Dienstag morgen 1/4 vor 7 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche; darauf um 9 1/4 Uhr die Beerdigung von der Kirche aus, wozu alle Innungsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Ein gut erhaltener, großer

Kleiderschrank,

sowie

Schams Handbuch der Weberei

mit **Atlas** billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Zum Ankauf von

Butter und Eier

bin ich jeden **Dienstag nachmittag von 5—6 Uhr** bei **Hartmann** in **Crommert** anwesend.

D. Piers.

Großer Räumungs-Verkauf wegen Umzug!

Um bei dem Umzuge in mein neues Geschäftslokal, **Markt 4,** einen möglichst kleinen Lagerbestand zu haben, stelle ich die vorhandenen Waren — **nur bekannt gute Qualitäten** — von heute ab

zu ganz wesentlich ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Es ist hier Gelegenheit geboten, **nur gute Waren zu ganz außerordentlich billigen Preisen einzukaufen.**

Joseph Terhardt, Rhede,

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung Merkur-Dortmund.

Restauration „Zum steifen Arm".

Sonntag, den 29. Mai:

Grosses Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 56. Infanterie-Regiments.

Anfang nachmittags 4 Uhr. **Anfang nachmittags 4 Uhr**

Abends 8 Uhr:

Tanzkränzchen.

Es ladet höflichst ein

Jos. Grosswiele.

Restaurant Eissing, Neustr.

Zum Sänger-Fest:

Grosses Konzert.

Es ladet freundlichst ein

Franz Backmann.

Bad Sassendorf

Bahnstation der Strecke Altenbeken-Hagen. Während der Saison besondere Badezüge. **Stärkste Sole Westfalens 10%** Kohlensaure Solbäder, System Bloch, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vorz. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden etc. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Badearzt, Apotheke. Billige Verpflegung. Prospekte und alles Nähere durch die **Salinendirektion** **Bad Sassendorf i. Westf.** Saison: 1. Mai bis 31. Oktober.

Geschenkartikel

Romane,
Novellen,
Gedicht-Sammlungen,
Erzählungsbücher,
Märchenbücher,
Notizbücher,
Schreibwaren,
Taschenmesser,
Portemonnaies,
Zigarrenetuis,
Brieftaschen,
Nippsachen,
Bilder,
Vasen,
Photographie-, Poesie- und Postkarten-Alboms
usw. usw.

empfehlen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

J. & A. Temming,

Bocholt, Nordstrasse.

Sportplatz Heidefeld-Bocholt.

Sonntag, den 29. Mai 1910, nachmittags 3½ Uhr:

Grosse internationale

Radrennen.

Ein großes Ereignis der Saison!

Weltmeister Willi Arend

am Start.

Große Flieger-Konkurrenz.

Es starten: **Weltmeister Arend, Ostermeier, Brehmer, die besten Hannoverschen Flieger, Nowack-Wien, Meisterfahrer von Oesterreich, Rädlein, Heinemann-Hamburg, die bekannten Fahrer im 6-Tage-Rennen, Wißmann-Dortmund, Pitz-Bocholt u. a.**

Herausforderungs-Matsch.

Rädlein-Hamburg, gegen Pitz-Bocholt.

Großes Tandemrennen.

Es starten: Ostermeier-Brehmer, Nowack-Wißmann, Rädlein-Heinemann u. a.

Während der Rennen: Grosses Konzert.
Nach dem Rennen: **Siegesfeier** mit **Festball** auf **Heidefeld.**

Preise der Plätze: 1. Platz 1,20 M., 2. Platz 0,90 M., 3. Platz 0,50 M.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Die Direktion.

Neue Handtäschchen

angekommen.

J. & A. Temming.

Auf, zum grossen Kurfürsten!

Sonntag, den 29. Mai:

Grosser Ball.

Anfang 5 Uhr.

Tanzkarte 1,— M. **Einzeltanz 10 Pf.**

Es ladet freundlichst ein

Theod. Opperbeck.

Haut-Bleicheme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweisung 1 Mk., bei Einsendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt **„Chloro"!!** Laboratorium „Leo", Dresden-A. 3. Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Zum Sängerfest:

Zigaretten-Neuheiten in großer Auswahl, gut abgelagerte, helle Zigarren, anerkannt gute Qualität, Pfeifen und Stöcke in großer Auswahl.

H. Deckers, Ecke Nobel- u. Realschulstr.

Große Ueberraschungen in Schuhwaren!

Soeben angekommen

ein grosser Posten Schuhwaren,

welcher sofort in 3 Serien verkauft wird, und zwar:

Ein Posten brauner Chevreaux-Damenstiefel mit Lackkappe, breite mod. Form, durcheinander zu **6,90 Mk.**

Ein Posten brauner Chevreaux-Damenstiefel, breite moderne Form, durcheinander zu **7,80 Mk.**

Ein Posten schwarzer eleganter Damenstiefel Lackkappe, breite mod. Form, durcheinander zu **4,80 Mk.**

Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.

Ein Partie weißer Blusen

mit Stickerei-Einsatz

unter Preis.

Lüster-Joppen

von 6,00 bis 14,00 M.

Heinrich Eising.

Regulateure

in den neuesten Mustern sind eingetroffen.

Durch direkten Einkauf ab Fabrik ist es mir möglich, die denkbar billigsten Preise bei vorzüglicher Qualität zu stellen.

J. G. Hams, Rhede.

Von 50 Pf. an

bis zu den besten Sachen bringe ich eine riesige Auswahl in

Knaben-Wasch-Blusen.

Hervorragend preiswerte

Knaben-Wasch-Anzüge

in unerreichter Auswahl.

S. B. Löwenstein.